

Mittwoch, 10. Juni 2015

In der Nähe unseres Hostels befindet sich ein Kaffeehaus, wo wir zum Frühstück einkehren. Brötchen und Brot gibt es hier nicht, dafür aber Pfannkuchen, Quarkkröllchen und Salate.



Gestärkt begeben wir uns auf unsere Tour durch St. Petersburg. Die Isaaks-Kathedrale, die Admiralität und das Reiterstandbild von Peter dem Großen haben wir schon in der Nacht gesehen, daher gehen wir von der *Eremitage* direkt über die *Schlossbrücke* zum *Birschewaja Platz* mit seinen beiden Säulen, die früher Leuchttürme gewesen sind. Über eine weitere Brücke erreichen wir schließlich das andere Ufer der Newa und gehen weiter zur *Peter-und-Paul-Festung*, dem Ursprung und historischen Zentrum von St. Petersburg.



Auf dem Weg zur Festung passieren wir einen Dreimaster, der zu einem Restaurant umgebaut oder aber direkt als solches gebaut worden ist.



Die vor rund 300 Jahren entstandene *Peter-und-Paul-Festung* liegt auf einer Insel, die man nur an zwei Stellen über hölzerne Brücken erreichen kann.

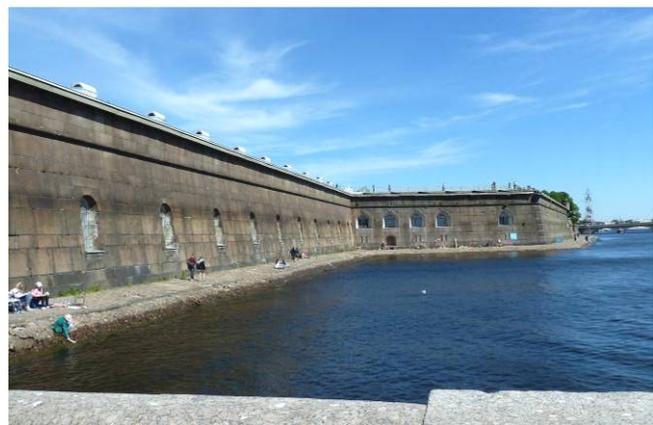
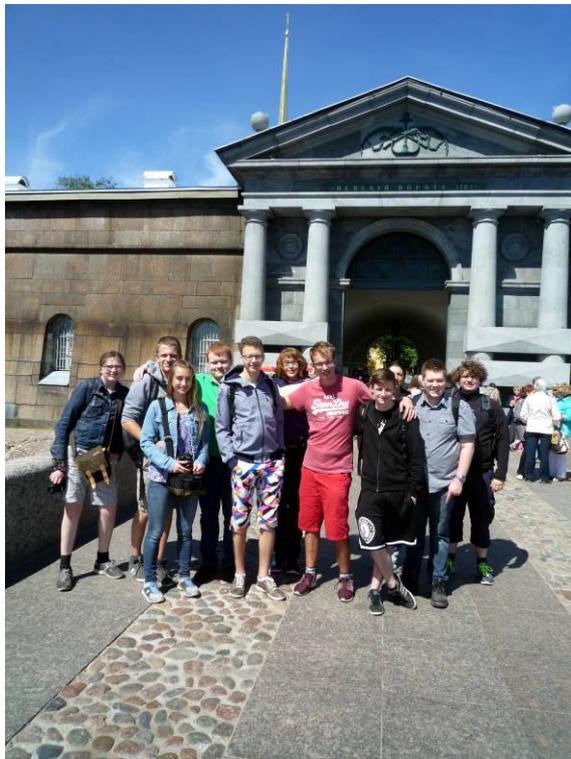


Wir betreten die heute als Museum dienende Festungsanlage durch ein mit dem Wappen des russischen Kaiserreiches gekröntes Tor.



Das Innere erweist sich als eine militärisch geprägte Anlage: Als Festung geplant und gebaut, hat sie nie diesem Zwecke gedient, sondern war Kaserne und von 1720 bis 1917 auch eines der berühmtesten Gefängnisse des Zarenreiches.

Gleichwohl steht mitten in der Festung die 1732 vollendete *Peter-und-Paul-Kathedrale*, in der seit diesem Zeitpunkt die meisten russischen Zaren in Marmorsärgen beerdigt sind. Hier finden sich seit 1998 auch die Särge der während der Revolution ermordeten letzten Zarenfamilie. Die Warteschlange ist indes zu lang und so schauen wir uns das Ganze nur von außen an.



Wir verlassen die Festung durch ein zur Newa gelegenes Tor und schauen fasziniert den Russen zu, die dort auf hartem Steinuntergrund in der Sonne liegen.

Obwohl:

Frau Pantl on hat in der UdSSR noch gelernt, dass man sich im Stehen sonnt! Die machen hier eindeutig etwas falsch!

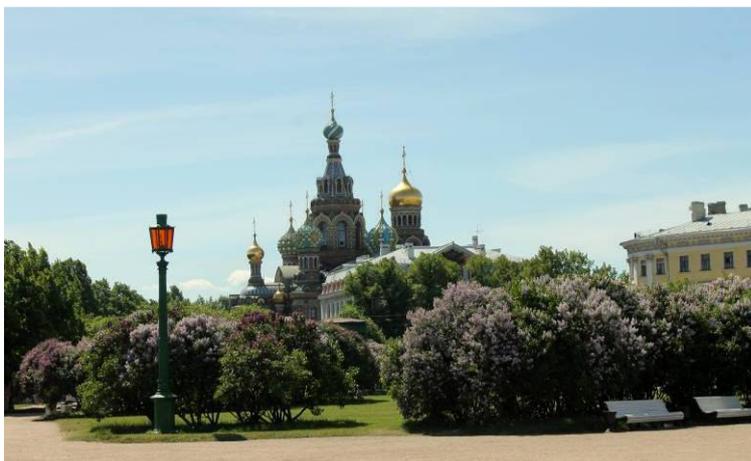




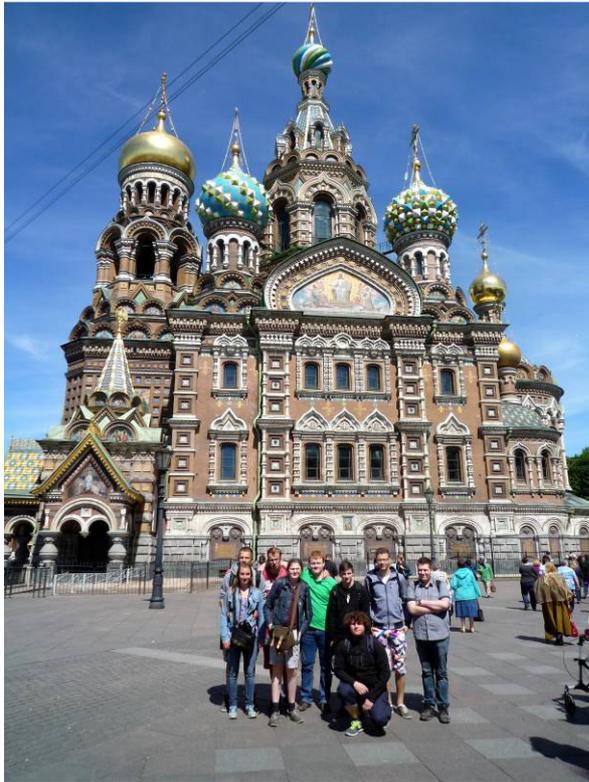
Dann verlassen wir die Petrograder Seite der Newa und kehren über die *Troitsky most*, die „*Brücke der Dreifaltigkeit*“ in die Innenstadt von St. Petersburg zurück.



Hier kommen wir zum Marsfeld, einer großen Grünanlage, in der auch 180 Gefallene der Februarrevolution von 1917 begraben liegen, für die die „Ewige Flamme“ brennt.



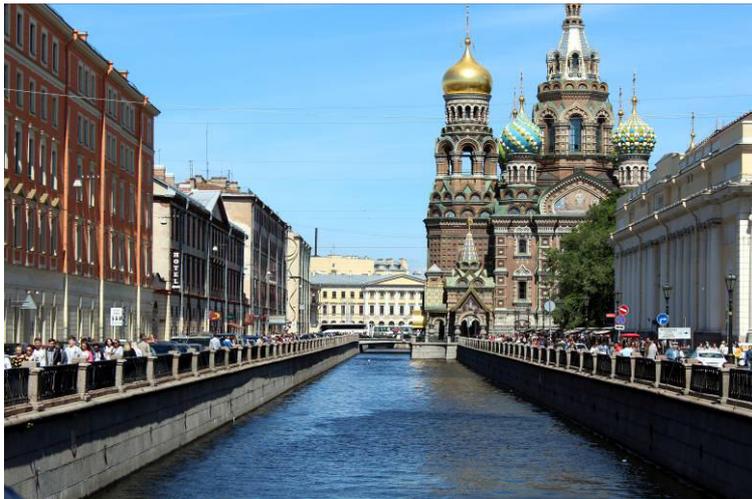
Nach Durchquerung des Marsfeldes, an das sich der Sommergarten mit dem Sommerpalast anschließt, kommen wir zur *Auferstehungs-* oder *Blutkirche*.



Die *Auferstehungskirche* wurde erst in den Jahren 1883-1912 an der Stelle errichtet, an der der Zar Alexander II im Jahre 1881 einem Attentat zum Opfer fiel.

Nach dem Vorbild der Basiliuskathedrale auf dem Roten Platz in Moskau erbaut, ist die *Blutkirche* die einzige Kirche in der Innenstadt von St. Petersburg im typisch russischen Stil.

Aus Zeitgründen heißt es aber auch hier: Kirchen von außen!



Die *Auferstehungskirche* liegt an einem der Kanäle, die die Innenstadt von St. Petersburg durchziehen. Die Gegend ist touristisch gut erschlossen und eine Vielzahl von Restaurants locken. Um dem nicht russischsprachigen Teil unserer Gruppe das Leben etwas leichter zu machen, folgen wir einem Hinweis auf englischsprachige Speisekarten. Ein fataler Fehler, da das Restaurant nicht in der Lage ist, innerhalb von 90 Minuten das Essen für alle zuzubereiten: Drei von uns bekommen ihr bestelltes Steak gar nicht.



ОТПРАВЛЕНИЕ					
№ПОЕЗДА	КАТЕГОРИЯ	СТАНЦИЯ НАЗНАЧЕНИЯ	ОТПРАВЛЕНИЕ	КАТЕГОРИЯ	ОПОЗДАНИЕ
121	СКОР	ВЛАДИКАВКАЗ	16:28	7п	
59	ФИРМ	Н.НОВГОРОД "Волга"	16:50	6п	
45	ФИРМ	ИВАНОВО	17:11	5п	
337	ПАСС	САМАРА	18:14		
109	ФИРМ	АСТРАХАНЬ	18:27		
111	СКОР	ВОРОНЕЖ	18:53		
771	СКОР	МОСКВА "Салсан"	19:30		
773	СКОР	МОСКВА "Салсан"	19:40		
775	СКОР	МОСКВА "Салсан"	19:50		
35	ФИРМ	АДЛЕР	20:00		



Mehr oder weniger gesättigt holen wir dann unser Gepäck vom in der Nähe gelegenen Hostel ab und fahren mit der Metro zum Bahnhof. Wie unschwer zu erkennen ist, fährt unser Zug um 16.50 Uhr ab. Dabei muss man mindestens 30 Minuten vor der Abfahrt am Zug sein, denn natürlich werden beim Einsteigen nicht nur die Fahrkarten, sondern auch die Pässe kontrolliert, bei den russischen Reisenden übrigens ebenfalls.

Vorher bleibt aber noch etwas Zeit, die wir nutzen, um uns im Supermarkt im Kellergeschoss des Bahnhofes mit Proviant für die fast 16-stündige Fahrt nach Nishnij Nowgorod zu versorgen. Während es bei mir bei Brot, Marmelade und Käse bleibt, decken sich die meisten Schüler mit Fertigprodukten ein, die man mittels heißem Wasser in mehr oder weniger schmackhafte Gerichte verwandeln kann.



Wir haben Plätze in einem Schlafwagen dritter Klasse, bei dem 54 Personen in einem großen Raum schlafen.

Auch wenn man es sich nicht vorstellen kann, aber es ist wirklich eine angenehme und bequeme Art des Reisens.



Nur ganz ganz wenige sind offensichtlich verzweifelt....

Die meisten haben schon vor der Abfahrt die Betten gemacht und dann sitzt man in gemütlichen Sitzgruppen, plaudert und lässt draußen die endlose und weitgehend unberührte Landschaft vorbeiziehen.





Ab und an huscht ein Dorf vorbei; ein paar Holzhäuser mit einer unbefestigten Straße umgeben von unendlichen Wäldern.

Und dann ist Essenszeit! Ein Töpfchen nach dem anderen wird aufgerissen, die teilweise recht seltsam anmutenden Zutaten werden hinzugefügt

und dann kommt heißes Wasser hinzu. Das muss einfach schmecken! Das heiße Wasser ist schließlich umsonst und so was muss man doch ausnutzen!



Nach 22 Uhr wird es draußen langsam dämmerig und schließlich auch dunkel. Bis dahin aber liegen die meisten schon in ihren Betten und holen den in der letzten Nacht etwas zu kurz geratenen Schönheitsschlaf nach. Nur ein paar Unermüdliche kämpfen sich noch durch letzte Nudeltöpfe.